



Vorbereitungsplenum »Kulturrat Braunschweig«

Ergebnisprotokoll

Montag, 22.5.2023, 9:30–12:30 Uhr

Moderation/Dokumentation: Dr. Patrick S. Föhl
Suse Klemm

**NETZWERK KULTURBERATUNG
NETWORK FOR CULTURAL CONSULTING**

Fidicinstraße 13c
10965 Berlin
Internet: www.netzwerk-kulturberatung.de

Organisation und Koordination:

Elke Scheler, Stadt Braunschweig

Inhaltsverzeichnis

| | |
|---|-----------|
| 1 Ziele der AG und Ablauf | 3 |
| 1.1 Hintergründe, Themen und Ziele..... | 3 |
| 1.2 Ablauf..... | 5 |
| 2 Dokumentation der zentralen Ergebnisse | 6 |
| 2.1 Statements einzelner AG-Vertreterinnen | 6 |
| 2.1.1 Kurzstatement Türkân Deniz-Roggenbuck..... | 6 |
| 2.1.2 Kurzstatement Katharina Binder..... | 6 |
| 2.1.3 Kurzstatement Ellen Brüwer | 7 |
| 2.2 Diskussion und Fragen zur Geschäftsordnung..... | 7 |
| 2.2.1 Was für einen Eindruck haben Sie von der Geschäftsordnung, welche Fragen und Anmerkungen?..... | 7 |
| 2.2.2 Was nehmen wir zentral mit für die Weiterentwicklung der Geschäftsordnung? | 10 |
| 2.3 Diskussion weiterer offener Fragen | 11 |
| 2.3.1 Wie funktioniert die Kommunikation und Zusammenarbeit zwischen dem AfKW und dem zukünftigen Kulturrat? | 11 |
| 2.3.2 Ist die Vergütung von Vorstandsmitgliedern des Kulturrats, die keine institutionelle Anbindung haben, denkbar? | 11 |
| 2.3.3 Gibt es noch Überlegungen, Anregungen zur Zusammensetzung der Vollversammlung? | 12 |
| 2.3.4 Vorschläge für Kandidatinnen aus dem Plenum für die konstituierende Sitzung?..... | 12 |
| 2.3.5 Zusammensetzung »Ältestenrat«?..... | 12 |
| 2.4 Wie geht es weiter? | 12 |
| 2.5 Zusendungen via Email im Vorfeld und Nachgang zum Plenum | 13 |
| 3 Zusammenfassende Beobachtungen der externen Begleitung ... | 14 |
| Anlagen | 15 |
| Teilnehmer*innenliste | |
| Präsentation zur GO | |
| Skript Impuls Katharina Binder | |

1 Ziele der AG und Ablauf

1.1 Hintergründe, Themen und Ziele

Soll es dauerhaft einen Kulturbeirat für die Braunschweiger Kulturlandschaft geben? Und wenn ja, wie sollte dieser im Hinblick auf die stadtspezifischen Bedürfnisse und Herausforderungen für Braunschweig aussehen?

Die mögliche Gründung eines Kulturbeirates (im Folgenden dann »Kulturrat«)¹ für die Stadt Braunschweig war ein wichtiges und mehrfach diskutiertes Thema im KultEP² und wurde als Kernmaßnahme im Abschlussbericht³ benannt. Durch den Ratsbeschluss vom 5. Juli 2022⁴ (Drs. 22-18910) bekam die Stadt Braunschweig den Auftrag, die Maßnahme zur Gründung eines Kulturrates für die Stadt Braunschweig umzusetzen. Wie im Abschlussbericht vorgesehen, wurde zu diesem Zweck eine divers besetzte Arbeitsgruppe ins Leben gerufen.

Ziel war es, Konsens über alle wesentlichen Parameter herzustellen, um dem politischen Auftrag gerecht zu werden (s. unten) und die Gründung auf den Weg zu bringen.

Kernfragen

Die von der Arbeitsgruppe diskutierten Kernfragen für einen Kulturrat Braunschweig waren vor allem:

- Ziele
- **Aufgaben**
- **Zusammensetzungen/Kriterien/Wahl**
- Funktion der Mitglieder
- Amtszeit
- Vorsitz/Sprecher:in
- Einberufungsmodus
- Beschlussfassung
- **Institutionelle Grundlagen**
- Namensgebung

1 Der Terminus »Kulturbeirat« wurde anfänglich als Arbeitsbegriff verwendet. Im Laufe der AG-Sitzungen entschied man sich für die Verwendung des Terminus »Kulturrat«.

2 Vgl. hierzu ausführlich die Protokolle aus den entsprechenden Workshops

https://www.braunschweig.de/kultur/kulturentwicklungsprozess/Protokoll_KultEP_BS_6.Onlineworkshop_Verwaltung_10.12.20_final.pdf und

https://www.braunschweig.de/kultur/kulturentwicklungsprozess/Protokoll_KultEP_BS_4.Onlineworkshop_Kultuerverwaltung_24.3.21_final.pdf (letzte Zugriffe: 22.5.2023). Darüber hinaus wurde im Januar 2022 ein Think-Tank zum Thema durchgeführt. Das entsprechende Protokoll ist auf Anfrage einsehbar.

3 Vgl. https://www.braunschweig.de/kultur/kulturentwicklungsprozess/Abschlussbericht_KultEP_BS_final.pdf (letzter Zugriff: 22.5.2023).

4 Vgl. <https://www.braunschweig.de/kultur/kulturentwicklungsprozess/Drs.22-18910.pdf> (letzter Zugriff: 22.5.2023)

Zusammensetzung der AG Kulturbeirat

| |
|--|
| Ellen Brüwer, Pers. Referentin der Generalintendantin, Staatstheater Braunschweig |
| Dr. Heike Pöppelmann, Leitende Museumsdirektorin, 3 Landesmuseen Braunschweig |
| Prof. Dr. Christine Heil, Universität der Künste Braunschweig |
| Stefani Theis, Leitung LOT-Theater Braunschweig (für institutionell geförderte Kultureinrichtungen) |
| Katharina Binder, Theater Grand Guignol (für kleine Freie Kultureinrichtungen) |
| Tiago Manquinho, Tänzer und Choreograf, TANZKOOP (für die Freie Szene) |
| Türkân Deniz-Roggenbuck, Inhaberin Kulturton-Agentur für Diversität und Transkulturalität (für Diversität) |
| Dr. Stefan Malorny, Leiter Fachbereich Kultur und Wissenschaft Stadt Braunschweig |

Koordiniert wurde die AG durch Elke Scheler, Fachbereich Kultur und Wissenschaft, Wissenschaftliche Sachbearbeiterin für kulturelle Grundsatzfragen und extern moderiert und fachlich begleitet durch Dr. Patrick S. Föhl und Suse Klemm, Netzwerk Kulturberatung.

Die Ergebnisse der Arbeitsgruppe wurden im Rahmen des Vorbereitungsplenums »Kulturrat Braunschweig« den anwesenden Kulturschaffenden und Mitgliedern des Ausschusses für Kultur und Wissenschaft (AfKW) vorgestellt. Zugleich wurde die Möglichkeit eingeräumt, Fragen und Anmerkungen zu formulieren und noch weitere offene Punkte anzusprechen (s. unten).

1.2 Ablauf

Übersicht des Ablaufs

Das Vorbereitungsplenum hatte folgenden Ablauf:

| Zeit | Was? |
|-------------|---|
| 9:30 | Begrüßung durch Dr. Stefan Malorny, Leiter Fachbereich Kultur und Wissenschaft, Stadt Braunschweig |
| 9:40 | Rückblick und Vorstellung der Geschäftsordnung (Entwurf) für einen potenziellen Kulturrat Braunschweig durch die externe Begleitung Netzwerk Kulturberatung |
| 10:00 | Statements seitens einzelner AG-Vertreterinnen |
| 10:15 | Diskussion der Geschäftsordnung und weiterer Tagesordnungspunkte |
| 12:25 | Verabschiedung durch Dr. Stefan Malorny, Leiter Fachbereich Kultur und Wissenschaft, Stadt Braunschweig |
| 12:30 | Ende |

Die Ergebnisse des oben dargestellten Ablaufs werden im Folgenden dokumentiert. Zudem wurden per E-Mail zugesandte Anmerkungen aufgelistet. Am Ende des Protokolls findet sich eine kurze Zusammenfassung.

2 Dokumentation der zentralen Ergebnisse

2.1 Statements einzelner AG-Vertreterinnen

Nach der Präsentation der Geschäftsordnung (s. Präsentation im Anhang) durch Dr. Patrick S. Föhl folgten Statements seitens einzelner Vertreterinnen aus der AG »Kulturrat Braunschweig«. Die Kernpunkte werden im Folgenden dokumentiert:

2.1.1 Kurzstatement Türkân Deniz-Roggenbuck

Verlesen durch Elke Scheler:

»Der Kulturrat Braunschweig- oder: wir erweitern unser aller Kulturkanon

Vor allem die Erweiterung des Kulturkanons oder die Setzung neuer definitorischer Rahmen für Kultur und Kulturakteur*innen war meine größte Motivation dem Kulturentwicklungsprozess durchweg beizuwohnen. Zum einen um meine Expertise als begleitende Organisationsentwicklerin im Querschnittthema Diversität beizusteuern, zum anderen aber auch um meine eigene Perspektive zu hinterfragen.

Dieses fluide-agile Verständnis sehe ich in beiden Ebenen: zunächst für uns alle in der AG-Arbeit und daraus erwachsend zur organisationalen Gestaltung des zukünftigen Kulturrats Braunschweig.

Ein Grundkonzept zu entwerfen, dass trotz schematischer Überschneidungen zu anderen Städten, einen größtmöglichen Raum für Fortentwicklung, gelebte Demokratiekultur fernab von Majoritäts- oder Minoritätsprinzipien und Dominanzkonzentration, Mitwirkung und Fehlerkultur berücksichtigt. Bei all diesen Planungen aber eben jene Räume all jenen Gruppen/ Kollektiven/ Zusammenschlüssen zu überlassen, die es zu dem jeweiligen Zeitpunkt am dringendsten benötigen.

Gelebte Teilgabe, Pluralismus und diversifiziertes Kulturverständnis.«

2.1.2 Kurzstatement Katharina Binder

Das ausführliche Statement ist im Anhang zu finden. Hier werden wesentliche Punkte zusammengefasst:

- Aktiver Teil des Kulturentwicklungsprozesses → Gedanken über eigene Privilegien
- Privilegien haben und nutzen
- Themen: Sichtbarkeit, Verteilung von Ressourcen in der Stadt nicht optimal→
- Möchte Veränderungen anstoßen
- Auch für Menschen sprechen, die nicht/noch nicht sprechen können
- Arbeits- und Lebensbedingungen verbessern
- Zusammenarbeit mit Politik und Verwaltung und Kulturakteur:innen verbessern
- Schwellen senken durch Vollversammlung und Vorstand
- Jede:r sollte teilnehmen, der/die sich als Künstler:in versteht (mit demokratischer Grundhaltung)
- Mehr Diversität und Teilhabe und -gabe
- Fester Glaube an gemeinsames Denken und Handeln und Mut sich einzulassen auf Prozess und Ideen mit Zwischenschritten

- Trotz Frustration sollten wir Bequemlichkeit und Gewohnheiten überwinden und neue/andere Wege gehen
- Gemeinsam arbeiten.

2.1.3 Kurzstatement Ellen Brüwer

- Es war sehr erfreulich, für eine Institution in der AG mitarbeiten zu können
- Kulturrat extrem wichtiges Gremium, für Sichtbarkeit, Teilhabe und -gabe, Zugänglichkeit, Transparenz
- Arbeit in AG sehr bereichernd
- Starker kooperativer Geist, genau das, was wir brauchen, spartenübergreifend
- Anfangen und loslegen, statt alles schon perfekt geplant zu haben, Dinge werden sich ohnehin nochmal verändern.

2.2 Diskussion und Fragen zur Geschäftsordnung

Im Anschluss erfolgte eine Diskussion der Geschäftsordnung für den »Kulturrat Braunschweig«. Wesentliche Diskussionspunkte und Fragen werden im Folgenden zusammengefasst:

2.2.1 Was für einen Eindruck haben Sie von der Geschäftsordnung, welche Fragen und Anmerkungen?

- **Rückmeldung:** Danke, dass wir eingebunden werden und darüber reden können.
- **Rückmeldung:** Die GO ist weit entwickelt → das ist toll und wichtig, damit wir etwas haben, über das wir konkret reden können.
- **Frage:** Verständnisfrage zur Vollversammlung: werden die Menschen über ihre kulturpraktischen Kompetenzen geprüft? **Antwort:** → Wird mit Verwaltung nochmal reflektiert, vermutlich wird das offen sein und keine Zugangskontrolle o. ä. durchgeführt, es ist so formuliert, dass man sich überlegen muss, ob man sich zugehörig fühlt. Man verlässt sich also auf die Selbsteinschätzung derjenigen, die an der Vollversammlung teilnehmen wollen.
- **Frage:** Was ist die Rollendefinition des Kulturrates in Bezug auf seine Beziehung zur Politik? → Nett reden und Austausch vs. Relevant mit klaren Aufgaben/Beziehungen zur (Kultur-)Politik? → kommt so in der GO noch nicht klar raus **Antwort:** Deshalb sind wir hier, um auch mit der Politik Anschlussfähigkeit herzustellen. Außerdem ist die Offenheit Absicht, denn die AG Mitglieder sind nicht politisch gewählt und können die Beziehung des Kulturrates mit der Politik nicht einfach bestimmen. Es ist ein Start, der die Offenheit aller Beteiligten voraussetzt und auch den Willen der Politik, mit dem Kulturrat zusammenzuarbeiten. Dazu muss er aber erstmal seine Arbeit aufnehmen. Dann kann eine kooperative Basis geschaffen werden. Dass es einen Kulturrat geben soll und muss, wurde im KultEP mehr als deutlich.
- **Rückmeldung:** Es ist gemeinsam auszuhandeln, wie die Beziehung Kulturrat–Politik–Verwaltung aussehen soll.
- **Frage:** Was ist die institutionelle Form des Kulturrates? GO heißt noch nicht Legitimation. Was ist die rechtliche Basis? Die ist doch nötig, oder? **Antwort:** Eine ganze AG-Sitzung hat sich mit dieser Frage beschäftigt → die GO gibt eine erste Form, zeigt einen Weg auf. → Ganz bewusst soll im Vorfeld keine Rechtsform (z. B. Verein)

festgelegt werden, da sich der Kulturrat in einer Modellphase erst finden und ausprobieren muss. → Die Festlegung einer Rechtsform würde bereits vor Arbeitsbeginn des Kulturrates Barrieren aufbauen, wenn man z. B. Vereinsmitglied werden muss. → Offenheit und Agilität sind wichtig, um die bestmögliche Form zu finden. Dazu muss der Kulturrat aber erstmal loslegen. → So viel Offenheit ist für viele schwierig, aber notwendig, um die bestmögliche Form zu finden. → Die GO ist bewusst als eine Art »Steinbruch« zu verstehen, mit dem man arbeiten und Schritt für Schritt konkreter werden kann. Die GO wird sich bestimmt noch verändern.

- **Rückmeldung:** In der Politik muss man sich viele verschiedenen Ideen, Fragen und Kritik anhören. Derzeit klingt der Kulturrat wie eine parallele Welt, damit kann man als Politik nicht arbeiten → aus politischer Sicht schwierig, Politik braucht ein Gremium mit dem sie diskutieren kann.
- **Rückmeldung:** Politik war nicht bei der AG dabei → **Antwort:** Das war so gewollt, damit sich die Kulturakteur:innen erstmal finden können, es soll ja vor allem »ihr« Gremium sein. → Politik ist jetzt dabei, um die nächsten Schritte zu besprechen und eine »Beziehung« aufzubauen. Zudem war die Politik bei allen Schritten des KultEP beteiligt und informiert.
- **Rückmeldung:** Zudem ist die GO dem AfKW im Vorfeld vorgelegt wurden. Es gab keine Rückmeldung seitens der Politik. Außerdem hat die Politik mit der einstimmigen Annahme des Abschlussberichts zum KultEP auch der prioritären Maßnahme zugestimmt, einen Kulturrat auf den Weg zu bringen.
- **Rückmeldung:** Bislang sind das alles Vorschläge, die nicht in Stein gemeißelt sind. Sie sollen animieren, sich vertiefend mit den einzelnen Aspekten auseinanderzusetzen und diese – bei Bedarf – weitergehend zu modifizieren.
- **Rückmeldung:** Legitimation ist wichtig und wird sich durch die Qualität des Kulturrates und die Umsetzung seiner Agenda bestimmen → Wichtig ist aber: ohne Kulturrat müsste die Politik weiterhin mit allen Interessenvertretern einzeln sprechen → Kulturrat ist ein spartenübergreifendes Instrument, das auch wichtig ist, um die vielen großen Transformationsfragen gemeinsam zu verhandeln und die Umsetzung der Maßnahmen aus dem KultEP mit voranzutreiben. → Ein entsprechender Bedarf wurde vielfach festgestellt.
- **Rückmeldung:** Kulturrat soll den Diskurs der Ergebnisse und Maßnahmen des Kulturentwicklungsprozesses mit am Laufen halten → dauerhafter Austausch → führt zu qualitativem Austausch und bestenfalls guten Kooperationen.
- **Rückmeldung:** Vollversammlung ist eine Form der Legitimation. Es ist keine Parallel-Welt, sondern ein Gefäß, welche Wünsche, Analysen und Bedürfnisse bündelt und an den notwendigen Stellen an die Politik richtet. Das heißt ja nicht, dass die Politik nicht auch mit anderen im Gespräch bleiben kann.
- **Rückmeldung:** Der Kulturrat kann sich bereits schon jetzt gründen ohne die Politik. Der Prozess war so angelegt und gewollt, dass die Kulturschaffenden sich erstmal unter sich zu finden, mit Unterstützung durch die Verwaltung.
- **Frage:** Wo sind die Stellschrauben, damit die Politik mit dem Kulturrat zusammenarbeiten kann bzw. möchte? **Antwort:** Diese müssen gemeinsam definiert werden, sobald der Kulturrat seine Arbeit aufgenommen hat.

- **Rückmeldung:** Verteilung des Vorstandes: Mehr Zusammenarbeit durch verschiedenes Wissen und Ressourcen → kann z. B. auch ein Ergebnis sein, dass Einzelkünstlerin mit Institutionen kooperieren.
- **Rückmeldung:** Man kann den Legitimationsanspruch der Politik an den Kulturrat aus Verwaltungssicht verstehen → Dies kann aber weder von der Verwaltung noch von den Kulturschaffenden entschieden werden! Die AG versteht sich als Geburtshelfer:innenprozess nach gewissen Grundregeln. Die Frage, ob der Kulturrat am Ende ein akzeptiertes Gremium oder eine Ansammlung von »Wahnsinnigen« ist, wird sich dann zeigen bzw. muss dann mit der Politik verhandelt werden. → Alles wird sich daran bemessen, wie gut und professionell sich der Kulturrat aufstellt und wie relevant er für die Kulturentwicklung in der Stadt Braunschweig ist.
- **Rückmeldung:** Die Kulturverwaltung wird den Kulturrat als Berater und Sparringspartner auf Augenhöhe akzeptieren → Das kann man aber nicht im Vorfeld aufoktroieren! Einen Verein kann die AG im Vorfeld auch nicht (für einen Dritten) gründen. GO ist eine Grundlage! Die AG und Verwaltung können vieles noch nicht festlegen. Es ist eine Plattform, die sich evolutionär weiterentwickeln wird. Verwaltung hat bewusst anderes agiert. »Wir wetten auf die Zukunft«.
- **Rückmeldung:** Jede Restriktion soll sich der künftige Kulturrat selber auferlegen, je nachdem, was es braucht, um die avisierten Ziele zu erreichen.
- **Rückmeldung:** Ist kein gegeneinander! So soll es nicht klingen. Die Legitimation (wie z. B. beim Deutschen Kulturrat) ist für die starke Stimme wichtig → das wünschen wir uns aus der politischen Sicht → Kulturrat soll starke Haltungen formulieren. Politik arbeitet nicht dagegen, sondern mit!
- **Rückmeldung:** Wir brauchen eine starke Stimme, die alle Meinungen bündelt und in die Stadt bringt und in die Politik und Verwaltung → vielleicht sind die Wege etwas ungewöhnlich, vielleicht nicht?
- **Frage:** Wer ist im Vorstand vertreten? Es gibt den Wunsch, die vier zusätzlichen potenziellen Vorstandsposten offen zu halten in Bezug auf die Herkunft der Mitglieder, ggf. sollten diese auch aus dem Kulturbereich kommen können. Insgesamt ist es wichtig zu verstehen, dass jede/r im Vorstand die Verantwortung für das Große und Ganze zu denken und nicht »nur« für sich oder seinen Bereich. Eine Abbildung aller Sparten und Sektoren würde zu einem über 30-köpfigen und schwerfälligem Gremium führen, dass auch wenig Praktikabilität (Aufstellung, Entscheidungsfindung) aufweisen würde.
- **Rückmeldung:** 9:30 Uhr am Montag ist für viele Kulturschaffende eine Herausforderung für eine solche Veranstaltung.
- **Rückmeldung:** Herzlichen Dank an AG und die Verwaltung fürs Einbringen. Die GO ist ein sehr guter Grundstein für die weitere Ausarbeitung.
- **Rückmeldung:** Wunderbar und Danke für den gelungenen Spagat zwischen Verbindlichkeit und Offenheit → toll, was hier neu gedacht wurde und wird → Offenheit soll weiter gehen!
- **Rückmeldung:** Zur Zusammenarbeit gehören mindestens zwei! Politik sollte es als Chance sehen und solche (Diskurs-)Angebote konstruktiv annehmen und mitgestalten.

- **Rückmeldung:** Wir müssen alle neue bzw. andere Wege gehen! Haben unsere Vereinsstrukturen auch verändert!
- **Rückmeldung:** Sind uns hier vermutlich alle einig, dass dieser Prozess zügig weitergehen muss → Jeder Schritt in die Zukunft ist gut und notwendig → verstehe auch die Einwände der Politik nach Legitimation und Rechtsform → geht nicht ohne → Verstehe die Probleme mit einer Rechtsform bisher nicht ganz.
- **Rückmeldung:** Befürchte ohne Legitimation und Form ist Infiltration möglich (zum Beispiel Rechte behaupten Künstler:innen zu sein und nutzen dann Kulturrat für ihre Belange).
- **Rückmeldung:** Wie kommen wir möglichst schnell zu einer Rechtsform? → neu denken geht auch in alten Gefäßen.
- **Rückmeldung:** Habe Sorge, dass es wieder was Idealistisches ist. Was läuft da im Kulturrat? → **Antwort:** definieren wir zusammen, haben eine Grundlage über den Kulturentwicklungsprozesses mit festgestellten Themen, z.B. Sichtbarkeit → Nach Gründung: die ersten drei Themen gemeinsam festlegen → fangen nicht bei Null an → wesentliche Punkte sind bereits im Kulturentwicklungsprozess erarbeitet. Es gibt viel zu tun und zur Mitgestaltung braucht es den Kulturrat.
- **Rückmeldung:** Absolut richtig: Kooperation als Selbstzweck funktioniert nicht, deswegen muss der Kulturrat für alle Mitwirkenden relevant sein und die eigene Arbeit bereichern.
- **Rückmeldung:** Es ist kein Problem, dass es jetzt noch keine Rechtsform gibt (viele der in den letzten Jahren in Deutschland gegründeten Kulturräte u. ä. haben bis heute keine Rechtsform) → Ungewohnter Prozess in Deutschland, weil nicht vorher alles festgezurr wird → Wichtig ist, dass das Gremium so gut wird, dass alle drin bleiben wollen und dazu müssen nun alle auch mitgestalten können (und nicht vor vollendete Tatsachen gestellt werden).
- **Rückmeldung:** Herzlichen Dank an Kulturverwaltung und Netzwerk Kulturberatung für die offene und konstruktive Zusammenarbeit!

2.2.2 Was nehmen wir zentral mit für die Weiterentwicklung der Geschäftsordnung?

- Ggf. Terminologie in der Geschäftsordnung anpassen, damit sie noch inklusiver verstanden wird (z. B. »Vorstand«). Dazu zählt auch das Ersetzen der Paragraphen durch Nummerierungen o. a.
- Aufgaben und Funktionen des Kulturrates weiter ausdifferenzieren (z. B. noch mehr »niedrigschwelligere« Formate wie ein regelmäßiger Stammtisch); kann aber auch bei der ersten Vollversammlung weiterentwickelt werden.
- Die Kategorien des Proporz der Vorstandsmitglieder noch konkreter definieren.

2.3 Diskussion weiterer offener Fragen

Im Vorfeld des Plenums wurden weitere offene Fragen gesammelt, die im Abschluss zur Diskussion der Geschäftsordnung aufgerufen wurden:

2.3.1 Wie funktioniert die Kommunikation und Zusammenarbeit zwischen dem AfKW und dem zukünftigen Kulturrat?

- **Rückmeldung:** Vision von Verwaltung: Derzeit ist der Kulturrat eine Idee. Nichts ist gesetzt. Es gibt derzeit noch keinen Kulturrat. Eine These, die bereits kursorisch mit dem AfKW-Vorsitzenden besprochen wurde, könnte die Einladung der Vorstandssprecher:innen des Kulturrates in den AfKW sein → Am Anfang einer Kulturausschuss-Sitzung würde man dann das Rederecht für die Sprecher:innen des Kulturrates im öffentlichen Teil beantragen → dann könnte man sich über die Zusammenarbeit austauschen → wenn sich das Verfahren etabliert, könnte man über einen dauerhaften Sitz des Kulturrates im AfKW (ohne Stimmrecht) nachdenken → es kann und soll sich organisch entwickeln.
- **Rückmeldung:** Es liegt vor allem am Kulturrat selbst, attraktiv zu sein für die Kulturpolitik!
- **Rückmeldung:** Zudem haben alle Menschen immer die Möglichkeit, offen im AfKW zu reden.
- **Rückmeldung:** Für die Politik ist es extrem wichtig, dass es zukünftig einen Kulturrat gibt.
- **Rückmeldung:** Paragraphen rausnehmen → Leitgedanken o. ä. draus machen.
- **Rückmeldung:** Idee → für zwei/drei Jahre »Pilotprojekt Kulturrat« umsetzen und die Politik sorgt gleichzeitig dafür, dass es eine Legitimation gibt → Politik muss auch erst lernen, wie »kooperative Demokratie« wirklich funktioniert.
- **Rückmeldung:** Sehe auch die Leidenschaft der Politik! Aber: Fehler zuschieben ist ungünstig → kommen aus der Praxis, nicht aus der Politik → Prozess muss beginnen, muss offen sein und es muss möglich sein »Fehler« zu machen und »Fehler« zuzugeben. Nur dann werden wir alle besser.
- **Rückmeldung:** Der Vorstand, der sich wählen lässt, braucht von uns allen die größtmögliche Unterstützung! Der sich zur Wahl zur Verfügung stellende Vorstand verdient größten Respekt und Achtung!

2.3.2 Ist die Vergütung von Vorstandsmitgliedern des Kulturrats, die keine institutionelle Anbindung haben, denkbar?

- **Rückmeldung:** Ist ein erster Punkt, der mit Politik zu besprechen ist.
- **Rückmeldung:** Ist ein Thema, das der Kulturrat besprechen muss. Zudem stellt sich hier die Frage, wie frei der Kulturrat agieren kann, wenn er z. T. für seine Arbeit alimentiert wird?

2.3.3 Gibt es noch Überlegungen, Anregungen zur Zusammensetzung der Vollversammlung?

- **Rückmeldung:** Sich einzubringen ist großartig.
- **Rückmeldung:** Würde eine offene Sprechstunde, virtuelles Einbringen gut finden → finde es auch wichtig mitzubekommen, was andere Kolleg:innen, Institutionen machen. Ggf. Sitzungen an verschiedenen Orten.
- **Rückmeldung:** Niedrigschwellige Vernetzungsmöglichkeiten wären gut.
- **Rückmeldung:** Wunsch nach Newsletter.
- **Rückmeldung:** Viele dieser Wünsche und Bedarfe finden sich schon als Maßnahmen im Abschlussbericht des KultEP. Können durch den Kulturrat zum Teil aufgegriffen und (mit) umgesetzt werden.

2.3.4 Vorschläge für Kandidatinnen aus dem Plenum für die konstituierende Sitzung?

- **Anmerkung:** Eine Vorschlagsliste wird durch den »Ältestenrat« aufgestellt bzw. entsprechende Willensbekundungen zur Kandidatur dort gesammelt.

2.3.5 Zusammensetzung »Ältestenrat«?

- **Vorschlag:** Die vorhandene AG-Mitglieder bilden mit Unterstützung der Verwaltung den »Ältestenrat« → wird allseits angenommen.

2.4 Wie geht es weiter?

- Die AG »Kulturrat Braunschweig« bildet einen »Ältestenrat«, der gemäß dem aktuellen Entwurf der GO die erste Vollversammlung und Vorstandswahl auf den Weg bringt.
- Ziel ist es, dass die Gründung nach den Sommerferien stattfindet.
- Die Anmerkungen und Vorschläge des Plenums werden in die GO eingearbeitet.
- Weitere Anmerkungen und Anregungen können bis Anfang Juni 2023 an Frau Scheler übersandt werden.
- Alle AG-Protokolle können eingesehen werden.

2.5 Zusendungen via Email im Vorfeld und Nachgang zum Plenum

Im Vorfeld und Nachgang zum Plenum wurden einige Anmerkungen zur GO übersandt, die ebenfalls durch die AG reflektiert und im Folgenden anonymisiert aufgelistet werden:

- **Redaktioneller Änderungsvorschlag:** Entscheidung treffen, ob Gender-Sternchen (*) oder Doppelpunkte (:) in der GO verwendet werden.
- **Redaktioneller Änderungsvorschlag:** Ich würde gern das Wort »relevanter« aus § 1 (1) durch »der« ersetzen (lassen), insbesondere, weil das Auslegungssache ist.
- **Redaktioneller Änderungsvorschlag:** Paragraph 4, Punkt 5: »... die nicht direkt aus dem Kulturbereich kommen und wegen...« ergänzen durch: »... die nicht direkt aus dem Kulturbereich kommen müssen und wegen...«
- **Inhaltlicher Änderungsvorschlag:** Zu §4: Ich ziehe in Zweifel, dass acht Personen genügen, um »die gesamte kulturelle Landschaft« dieser Stadt abzubilden. (...) Vorschlag: Nicht »den Vorstand« divers besetzen, sondern ihn vielmehr aus möglichst kunstfernen Menschen rekrutieren, die einen objektiven Blick auf Kunst und Kultur haben und nicht nur ihre eigenen Interessen vertreten.
- **Redaktioneller Änderungsvorschlag:** §5.2 Abwahl des Vorstands: bezüglich »Scheitert die Wahl«: Hier müsste eine alternative Formulierung gefunden werden, da die Wahl nicht »scheitern« kann.
- **Überlegung:** Ich bitte zu überlegen, ob auch Menschen aus institutionell geförderten Einrichtungen für ihre Arbeit im Vorstand vergütet werden können.
- **Frage:** Wie werden die Interessen von privatwirtschaftlich kulturschaffenden Firmen abgebildet?

3 Zusammenfassende Beobachtungen der externen Begleitung

Das Vorbereitungsplenum »Kulturrat Braunschweig« wurde als Diskussionsplattform rege genutzt. Deutlich wurde, wie wichtig es ist, sich immer wieder dem Spannungsgefühl des »Noch-Nicht-Wissen« auszusetzen und einen gemeinsamen Konsens zu finden, damit die scheinbar unterschiedlichen »Parteien« Politik, Verwaltung und Kulturakteur:innen das »Gemeinsame« finden und nicht in alten Zuschreibungen, Rollenbildern und Positionen verharren.

Allen Anwesenden konnten die Spannung, die noch unweigerliche in solchen Prozessen entsteht, in ein konstruktives Aufeinander zugehen umwandeln und sind nicht in Abwehr oder Negierungspositionen verblieben. Insgesamt war abermals wahrzunehmen, dass es den avisierten Kulturrat nicht nur dringend braucht, sondern auch viele Anwesende willig sind, diesen mitzugestalten und zu unterstützen.

Damit ist die Braunschweiger Kulturlandschaft wieder einen wichtigen erfolgreichen und vielversprechenden Schritt vorangekommen.

Anlagen

Teilnehmer*innenliste

Teilnehmer*innen Plenum

| Vorname | Nachname | Institution |
|-----------|---------------------------|---|
| Helga | Abel | Initiative Jazz Braunschweig |
| Gerhard | Baller | Komitee Braunschweiger Karneval gGmbH |
| Helga | Berendsen | Stiftung Residenzschloss Braunschweig |
| Gerda | Brodmann-Raudonikis | Tanztheater Kunas Modernus |
| Uwe | Brodmann | Fotografie |
| Fabian | Cohn | YET Company |
| Yingmei | Duan | Künstlerin |
| Christian | Eitner | Monofon GmbH, Jazzkantine |
| Frank | Flake | AfKW Ausschuss für Kultur und Wissenschaft, SPD Fraktion |
| Juliane | Gaube | Kontaktstelle Musik |
| Ferdinand | Georg | Orplid e.V. |
| Robert | Glogowski | AfKW Fraktion B90/Grüne |
| Anikó | Glogowski-Merten | Deutscher Bundestag, AfKW FDP Fraktion |
| Edda | Gödecke | Bildung - Beratung - Coach |
| Rabea | Göring | AfKW Ausschuss für Kultur und Wissenschaft, B90/Grüne |
| Elena | Gugganig | Protohaus |
| Anke | Hagenbüchner-So- biech | Internationales Filmfest Braunschweig e.V. |
| Raphaella | Harms | Stiftung Braunschweigischer Kulturbesitz |
| Gerald | Hartwig | Arbeitskreis Andere Geschichte e. V. / GS Schillstraße |
| Klaus | Hermann | Initiative Jazz Braunschweig |

| Vorname | Nachname | Institution |
|-----------------|-----------------|---|
| Sylvia | Heyden | T.A.N.Z.- Braunschweig |
| Peter | Joch | Städtisches Museum Braunschweig |
| Hardy | Krüger | KreativRegion |
| Jürgen Bernhard | Kuck | Künstler |
| Uwe | Lammers | Schriftsteller, KreativRegion e. V. |
| Anna | Lamprecht | Braunschweigische Landschaft e. V. |
| Hannah | Märgner-Beu | BIBS, Bezirksrat |
| Anna | Mülter | Festival Theaterformen Niedersächsische Staatstheater Hannover GmbH |
| Ute | Necker | ONN ! Raum für Kunst und Austausch |
| Miriam | Paul | Theater Fadenschein |
| Franziska | Pester | WRG-Studioa/Justamente |
| Thomas | Richter | Herzog Anton Ulrich-Museum |
| Thorsten | Rinke | Internationales Filmfest Braunschweig e.V. |
| Martin | Robeck | Bezirksmusikverband Braunschweiger Land e. V. |
| Alissa | Römling | Israel Jacobson Netzwerk für jüdische Kultur und Geschichte e.V |
| Nina | Roskamp | GEYSO20 |
| Dagmar | Schlingmann | Staatstheater Braunschweig |
| Hiam | Stülten | Bilmafi e. V. |
| Julia | Taut | Braunschweiger Bildende Künstlerinnen und Künstler e. V., Kunsthaus BBK |
| Till | Terschüren | WRG Studios e. V. |
| Gisela | Weiss | Künstlerin |
| Christian | Weiß | xweiss - theater.formen Weiß/Wilhelm GbR |
| Alexa | Zahradnikova | HBK |

AG Kulturrat Braunschweig

| |
|--|
| Ellen Brüwer, Pers. Referentin der Generalintendantin, Staatstheater Braunschweig |
| Dr. Heike Pöppelmann, Leitende Museumsdirektorin, 3 Landesmuseen Braunschweig |
| Katharina Binder, Theater Grand Guignol |
| Dr. Stefan Malorny, Leiter Fachbereich Kultur und Wissenschaft Stadt Braunschweig |
| Tiago Manquinho, Tänzer und Choreograf, TANZKOOP |
| Elke Scheler, Fachbereich Kultur und Wissenschaft, Wissenschaftliche Sachbearbeiterin für kulturelle Grundsatzfragen, Stadt Braunschweig |
| Stefani Theis, Geschäftsführender Vorstand LOT-Theater Braunschweig |
| Dr. Patrick S. Föhl, Netzwerk Kulturberatung |
| Suse Klemm, Netzwerk Kulturberatung |
| <i>Entschuldigt:</i> |
| Prof. Dr. Christine Heil, Kunstpädagogik und Bildungswissenschaften, Institut Performative Praxis, Kunst und Bildung, Vizepräsidentin für Forschung und künstlerische Entwicklung, Universität der Künste Braunschweig |
| Türkân Deniz-Roggenbuck, Inhaberin Kulturton-Agentur für Diversität und Transkulturalität |

Präsentation zur GO**Skript Impuls Katharina Binder**



Vorbereitungsplenum »Kulturrat Braunschweig« – 22.5.2023

Kultur entwicklungs prozess Braunschweig

In Kooperation mit

**NETZWERK KULTURBERATUNG
NETWORK FOR CULTURAL CONSULTING**

Warum kommen wir heute
zusammen?

Einladung zum Austausch
über den aktuellen Entwurf
der GO für einen
Braunschweiger Kulturrat

Entwurf wurde von einer AG
erarbeitet

Kurze Einführung in den
aktuellen Stand, danach
Diskussion

Kulturentwicklungsprozess | Stadt Braunschweig

Braunschweig
Löwenstadt



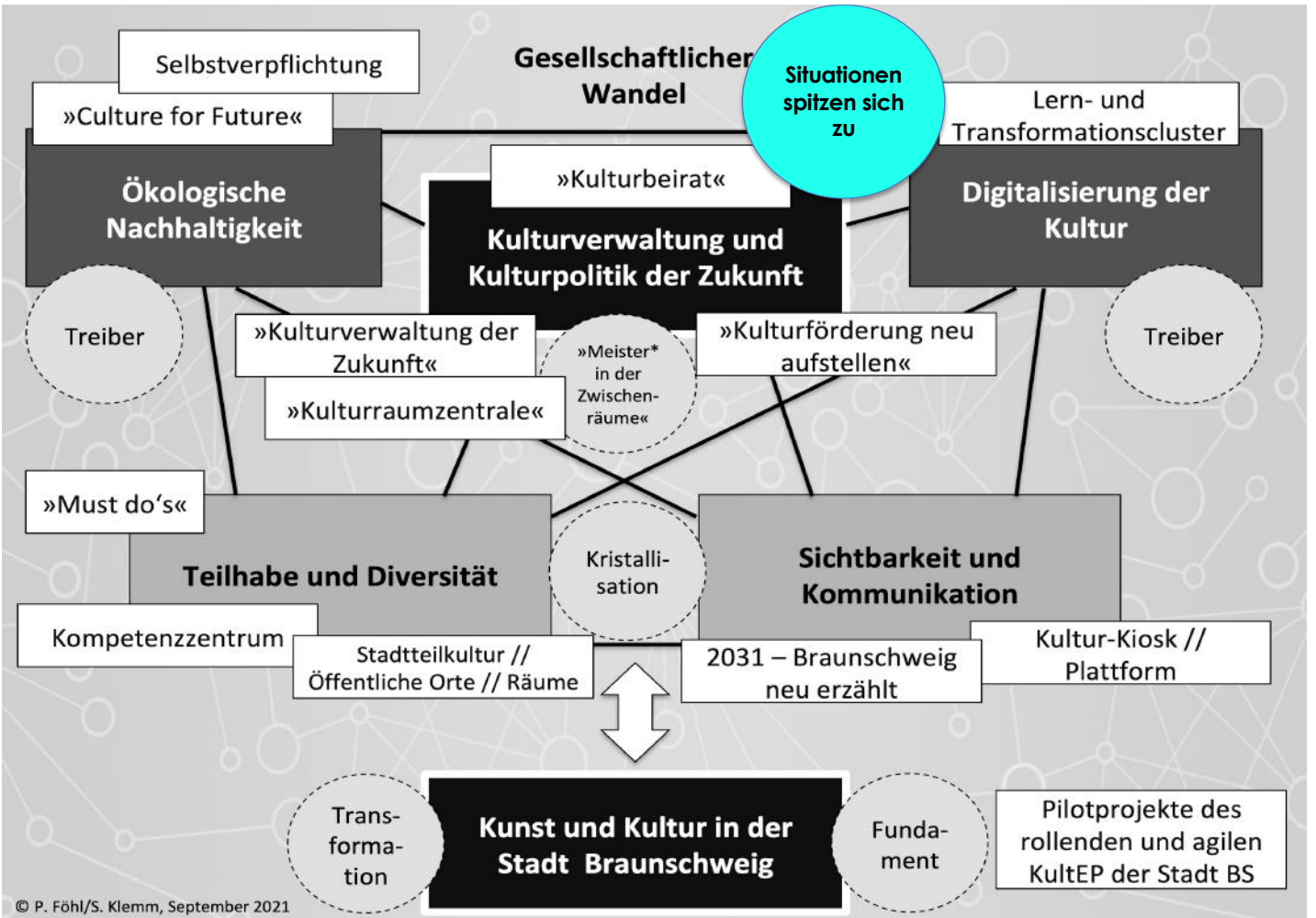
Tops Vorbereitungsplenum

- 1.) Rückblick und alle abholen (warum sind wir hier?)
- 2.) Feedback zum Entwurf der GO
- 3.) Offene Fragen
- 4.) Wie geht es weiter?



Ein kurzer Blick zurück

© P. Föhl





Stadt Braunschweig
Der Oberbürgermeister

22-18910
Beschlussvorlage
öffentlich

Betreff:
**Grundsatzbeschluss zur Umsetzung der Ergebnisse des
Kulturentwicklungsprozesses (KultEP)**

| | |
|---|-----------------------------|
| <i>Organisationseinheit:</i> Dezernat IV 41 Fachbereich Kultur und Wissenschaft | <i>Datum:</i> 01.06.2022 |
|---|-----------------------------|

| <i>Beratungsfolge</i> | <i>Sitzungstermin</i> | <i>Status</i> |
|---|-----------------------|---------------|
| Ausschuss für Kultur und Wissenschaft (Vorberatung) | 08.06.2022 | Ö |
| Verwaltungsausschuss (Vorberatung) | 28.06.2022 | N |
| Rat der Stadt Braunschweig (Entscheidung) | 05.07.2022 | Ö |

Auszug Maßnahmenkatalog KultEP

Gründung eines Kulturbeirates für die Stadt Braunschweig: Der Wunsch nach einem unabhängigen »Kulturbeirat« o.ä. ist laut und deutlich. Dabei geht es darum, ein dauerhaftes Gefäß für den Austausch, kooperative Lobbyarbeit und möglicherweise auch gemeinsame AGs zu etablieren. Gleichfalls soll der Diskurs über kulturelle Entwicklungsthemen bereichert und der zielgerichtete Dialog mit der Kulturpolitik sowie -verwaltung im Sinne einer kooperativen Demokratie gebündelt und professionalisiert werden. Insofern ist die Gründung eines »Kulturbeirates« (insbesondere für freie Kulturakteure und öffentliche Kultureinrichtungen) voranzutreiben (u. a. mit dem Ziel der gemeinschaftlichen Kommunikation von Interessen und der Beratung bei kulturpolitischen Entscheidungen)

Im nächsten Schritt bedarf es mit logistischer und konzeptioneller Unterstützung der Kulturverwaltung eines Teams von ca. fünf Akteur*innen aus verschiedenen Sparten und Sektoren, um eine Geschäftsordnung zu formulieren. Alle möglichen Inhalte, Aufgaben und Ausgestaltungsmöglichkeiten sind bereits erarbeitet und zusammengefasst (s. hierzu jeweils den Input aus den oben dargestellten Arbeitsgruppen und aus der Vorbereitungstabelle):

S. Auch Übersichtspapier Kulturbeirat

Auszug Maßnahmenkatalog

- **Ziele**
- **Funktionen**
- **Aufgaben**
- Einrichtung von Arbeitsgruppen (Anm.: Hier könnten auch die AGs aus dem KultEP angesiedelt werden, um diese nachhaltiger und in einem entsprechenden Umfeld kooperativer zu verankern, so könnten weitere Synergieeffekte entstehen)
- Zusammensetzung/Auswahlkriterien
- Funktion der Mitglieder
- **Wahl der Mitglieder**
- Amtszeit
- Vorsitz/Sprecher*in(nen)
- Einberufungsmodus
- Beschlussfassung/ -fähigkeit bezüglich Agenda-Setting etc.
- **Institutionelle Grundlage**
- Form/ Ausgestaltung der Beziehungen zu Entscheidungsträger*innen
- Weitere Fragen (z. B. Name)
- gegebenenfalls Aufwandsentschädigung
- Nach Vorlage der Geschäftsordnung kann dann die Gründung eingeleitet werden.
- Siehe hierzu auch die Gedanken unten zum Thema »kulturelle Plattform« im Themenfeld »Kommunikation und Sichtbarkeit«.

Material zum Thema aus dem KultEP


1. und 2. Kulturworkshop KultEP (plus Protokolle)

S. Auch Übersichtspapier Kulturbeirat

Maßnahme im Abschlussbericht KultEP

Think-Tank 26.1.22 (plus Protokoll)

+ Div. Good-Practice-Beispiele und Zusatzmaterial



**Arbeit der AG
»Kulturrat für
die Stadt
Braunschweig«,
später »Kulturrat
Braunschweig«**

© P. Föhl

Warum?

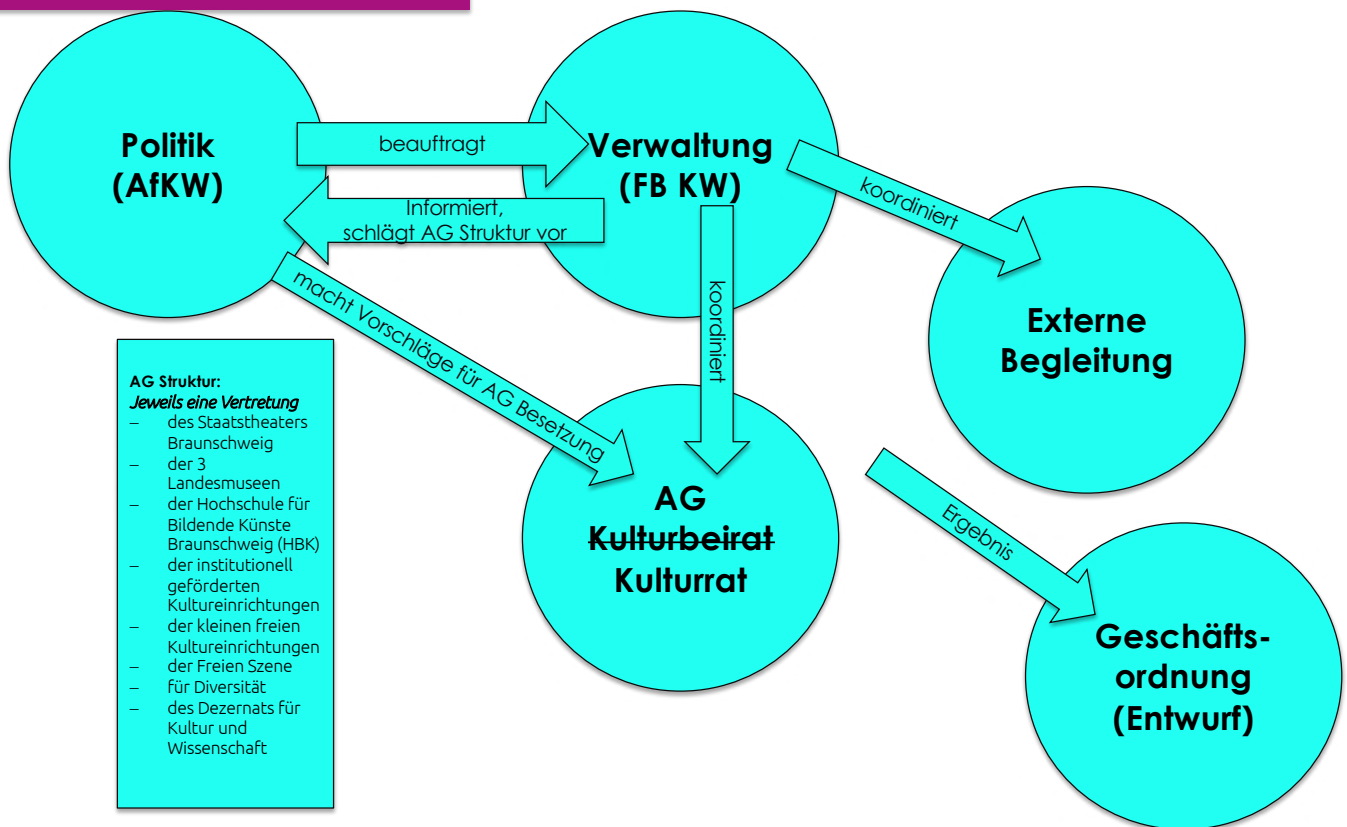
**Umsetzung
KultEP**

**Weiter-
führung
Partizipation**

**Kooperative
Demokratie**

**Gefäß für
den
Austausch,
kooperative
Lobbyarbeit
u.a.**

Die Akteur:innen



Kulturentwicklungsprozess | Stadt Braunschweig

Braunschweig
Löwenstadt



8 AG-Mitglieder

- Staatstheater Braunschweig: **Ellen Brüwer**, persönliche Referentin der Generalintendantin
- der 3 Landesmuseen: **Dr. Heike Pöppelmann**, Leitende Direktorin Braunschweigisches Landesmuseum
- Hochschule für Bildende Künste Braunschweig (HBK): **Prof. Dr. Christine Heil**
- institutionell geförderten Kultureinrichtungen: **Stefani Theis**, LOT Theater
- Kleine freie Kultureinrichtungen: **Katharina Binder**, Theater Grand Guignol GbR
- Freie Szene: **Tiago Manquinho**, TANZKOOP
- Diversität: **Türkân Deniz-Roggenbuck**, Inhaberin Kulturton
- Dezernat für Kultur und Wissenschaft: **Dr. Stefan Malorny**, Fachbereich für Kultur und Wissenschaft

Moderation und inhaltliche Unterstützung: **Dr. Patrick S. Föhl** und **Suse Klemm** | Netzwerk Kulturberatung

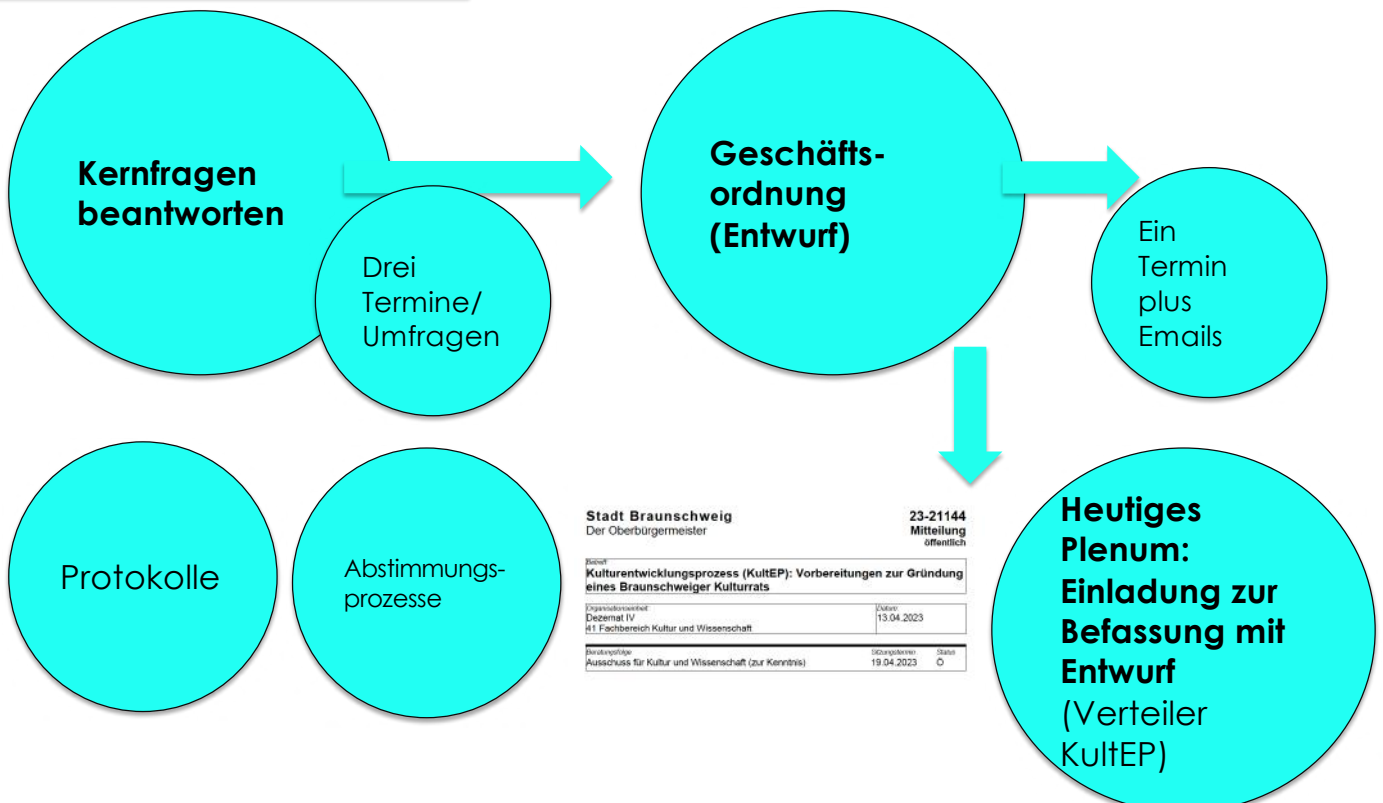
Administrative Unterstützung: **Elke Scheler** | Fachbereich für Kultur und Wissenschaft

Zentrale Fragen:

Ein Kulturbeirat für die Stadt Braunschweig:

- Ziele
- Aufgaben
- Zusammensetzungen/Kriterien/Wahl
- Funktion der Mitglieder
- Amtszeit
- Vorsitz/Sprecher*in
- Einberufungsmodus
- Beschlussfassung
- Institutionelle Grundlagen
- Namensgebung
- U.a.

Arbeit der AG



Plenum

**Präsentation
GO /
Vorstellung der
Arbeit der AG**

Diskussion

**Nächste
Schritte**

**Die Geschäfts-
ordnung (Entwurf)**

Gliederung

Neuralgische Punkte

Präambel plus
9 §

->
Blick in die GO

Kulturentwicklungsprozess | Stadt Braunschweig

Braunschweig
Löwenstadt



Präambel: Aufgabe Kulturrat

- ist spartenunabhängig Interessenvertretung im Sinne einer kooperativen Demokratie und einer im KultEP entwickelten Beteiligungskultur
- begleitet die Umsetzung der Maßnahmen aus dem Kulturentwicklungsprozess
- ist unabhängig von Verwaltung und Politik



Gremien und Foren

- Vollversammlung aller Kulturschaffenden
- von Vollversammlung gewählter Vorstand
- vom Vorstand gewählte Sprecher*innen (2)



Mitglieder Vollversammlung

- verfügen über kulturfachliche Kompetenzen und Erfahrungen
- alle Akteur*innen sind offen, aktiv an der Gestaltung des Kulturrates Braunschweig mitwirken zu wollen
- Vollversammlung = Ort für alle Kulturschaffenden Braunschweigs
- Politik und Verwaltung können lediglich Gäste sein



Vorstand

- Vorstand = 8 von Vollversammlung gewählte Mitglieder
- Vorstand kann vier Einzelpersonen berufen (mit Beratungsfunktion und ohne Stimmrecht im Vorstand)
- repräsentiert die gesamte kulturelle Landschaft Braunschweigs und ihre Verfasstheit
- ist kein Gremium für spartenspezifische Einzelinteressen (=Aufgabe von Verbänden)



Zusammensetzung Vorstand

- Vertreter:innen Freier Projekte, Off-Räume, Vereine und Festivals (2 Vorstandsplätze)
- Vertreter:innen Künstler:innengruppen, Interessenvertretungen und Einzelkünstler:innen (2 Vorstandsplätze)
- Kommunale Kultureinrichtungen sowie Kultureinrichtungen des Landes sowie städtische Beteiligungsgesellschaften im Kulturbereich (2 Vorstandsplätze)
- Institutionell durch den Fachbereich Kultur und Wissenschaft geförderte Einrichtungen in freier Trägerschaft (2 Vorstandsplätze)



Zusammensetzung Vorstand

- Kulturrat verfolgt eine Qualifizierung des gemeinschaftlichen sparten- und sektorenübergreifenden Dialogs
- Vorgeschlagener Proporz ist essentiell für eine diverse Repräsentation des Kulturbereichs, um vielschichte Lern-, Vernetzungs- und Kommunikationsprozesse zu ermöglichen
- Die Vorstandsmitglieder agieren im Interesse der Gemeinschaft
- Sie verpflichten sich auf das Große und Ganze zu blicken



Zusätzliche Vorstandsmitglieder

- Nach Wahl können vom Vorstand maximal vier zusätzliche Vorstandsmitglieder (ohne Stimmrecht)
- kommen nicht direkt aus dem Kulturbereich
- werden wegen ihrer fachlichen Expertise berufen werden, um spezifische Themen voranzutreiben (z.B. aus den Feldern der Kulturwirtschaft, Stadtplanung und Stiftungen oder aus anderen gesellschaftlichen Bereichen, die relevant sind, um zukunftsweisende Lösungen für gegenwärtige Fragen der kulturellen Transformation zu finden)



Wahl Vorstand

- erfolgt alle drei Jahre
- Zur Vorbereitung wird aus den Reihen der Vollversammlung ein Wahlvorstand zusammengestellt, Vorstand ruft dazu auf
- Basis für die Wahl sind im Vorfeld der Vollversammlung zusammengetragene Vorschläge
- Vorstand nimmt entsprechende Vorschläge entgegen und kann auch selbst Vorschläge einbringen
- auf Basis der Vorschläge erstellt der Vorstand eine Wahlliste



Wahl Vorstand

- Die Kandidat*innen stellen sich im Rahmen der Vollversammlung mit ihrer Agenda für die Vorstandsarbeit vor
- Gewählt wird durch alle anwesenden Mitglieder der Vollversammlung in geheimer Wahl
- Die Beteiligten der Vollversammlung erhalten vom Vorstand jeweils einen Wahlzettel
- Zur Wahl reicht jeweils die einfache Mehrheit
- Die gewählten Personen müssen sich mit ihrer Wahl einverstanden erklären



Einberufung Vollversammlung

- Einberufung Vorstand mindestens einmal im Jahr
- Einladung muss mindesten 3 Monate vor dem Termin erfolgen
- Fachbereich für Kultur und Wissenschaft schaltet eine Anzeige in der Braunschweiger Zeitung
- Auch andere Informationskanäle können eingesetzt werden (Social Media)
- Es wird zudem der E-Mail-Einladungsverteiler verwendet, auf den sich angemeldet werden kann



Zusammenwirken Vorstand und VV

- Vollversammlung (VV) kann Vorschläge zu Schwerpunkten der Vorstandsarbeit machen
- VV kann Arbeitsgruppen und Fachtagungen initiieren
- VV kann per Beschlussfassung mit einfacher Mehrheit dem Vorstand Themen zur weiteren Bearbeitung verbindlich aufgeben
- Zu Beginn einer Wahlperiode stimmen Vorstand und VV Schwerpunktthemen für die Arbeit der folgenden 3 Jahre ab
- Themen können im Laufe der Wahlperiode ergänzt werden
- Änderungen der GO können von einer VV mit 2/3 Stimmenmehrheit der Anwesenden vorgenommen werden (Diese müssen mindestens 4 Wochen vor der Sitzung der VV eingereicht werden)



Tops Vorbereitungsplenum

→ Statements seitens AG-Vertreter:innen und Fragen/Anmerkungen zur GO

3.) Weitere Fragen:

3.1) Wie funktioniert die Kommunikation zwischen dem AfKW / Kulturrat ?

3.2) Ist die Vergütung von Vorstandsmitgliedern des Kulturrats, die keine institutionelle Anbindung haben, denkbar?

3.3) Gibt es noch Überlegungen, Anregungen zur Zusammensetzung der Vollversammlung?

3.4) Vorschläge für Kandidatinnen aus dem Plenum für die konstituierende Sitzung?

3.5) Zusammensetzung »Ältestenrat«?

4.) Wie geht es weiter?



3.1) Wie funktioniert die Kommunikation zwischen dem AfKW / Kulturrat ?

- Zu diskutierender Vorschlag:
Ausschussvorsitzende*r lädt eine*n Sprecher*in zum AfKW ein
- Weitere Ideen?



3.2) Sollten Vorstandsmitglieder des Kulturrats, die keine institutionelle Anbindung haben, vergütet werden?



3.3) Gibt es noch weitere Überlegungen zur Zusammensetzung der Vollversammlung?



3.4) Gibt es Vorschläge für Vorstandskandidatinnen aus dem Plenum für die konstituierende Sitzung?



3.5) Wie soll sich der »Ältestenrat« zusammensetzen, der die konstituierende Sitzung vorbereitet?

- Vorschlag: »Ältestenrat« wird aus der AG gebildet
- Weitere Vorschläge?



4.) Wie könnte es nun weitergehen?

- Bei Bedarf tagt die AG für eine Überarbeitung der GO auf Basis der Anmerkungen im Rahmen des Vorbereitungsplenums
- Danach wird die konstituierende Sitzung geplant
- Die Vorbereitung wird vom Fachbereich für Kultur und Wissenschaft begleitet. Bei Bedarf übernimmt er die Organisation und Finanzierung einer geeigneten Räumlichkeit

Statement Kulturbeirat – Katharina Binder (Mitglied AG Kulturrat Braunschweig)

Guten Morgen. Für diejenigen unter Ihnen, die mich nicht kennen: mein Name ist Katharina Binder und ich arbeite als Regisseurin, Dramaturgin und Produktionsleiterin in der freien Szene und an deutschen Theatern. 2018 - nach meiner Zeit am Staatstheater Braunschweig - habe ich mit Simon Paul Schneider das Kollektiv Theater Grand Guignol gegründet, mit dem wir seit 2019 vier Stücke im Lindenhof Braunschweig umgesetzt haben.

Nachdem ich aktiver Teil des Kulturentwicklungsprozesses sein konnte und nun in die AG zur Gründung eines Kulturbeirates für die Stadt Braunschweig berufen wurde, habe ich mir viele Gedanken über meine Motivation und meine Privilegien gemacht.

Nach meiner Motivation gefragt, muss ich drei Dinge benennen, die ich aber aufgrund der Zeit nicht komplett ausführen will.

Immer wieder im Rahmen des KEP tauchte eine große Frustration auf: wir sind nicht sichtbar. Wir werden nicht gesehen.

Die Verteilung von Ressourcen in der Stadt ist nicht optimal. Um nur zwei Beispiele zu nennen: die Verfüg- und Bezahlbarkeit von Werbeflächen, sowie Berichterstattung.

Es ist mir ein Anliegen, diese Ressourcen zu überprüfen und gemeinsam besser zu verteilen und zu bündeln.

Mir ist es wichtig Veränderungen anzustoßen. Ich möchte mein Privileg mitzusprechen nutzen, um auch für Menschen zu sprechen, die dies aus unterschiedlichen Gründen zu diesem Zeitpunkt noch nicht können.

Die Lebens- und Arbeitsrealitäten von freien Künstler:innen in dieser Stadt und die Verbesserung dieser sind mir ebenso ein Anliegen. Und auch dabei muss man Privilegien im Auge haben: ich kann hier vor Ihnen stehen und sprechen - andere können das nicht.

Für mich ist es ein Privileg, das wir hier zusammen kommen können und Veränderung bewirken möchten. Das ist meine dritte Motivation: *das Privileg mit Menschen, wie Ihnen, zusammenarbeiten zu können.*

Es gibt so viele Menschen, denen das nicht vergönnt ist und die etwas zu sagen haben, die aber keinen Zugang finden, weil die Schwellen zu hoch sind. Wir haben mit dem Kulturbeirat und der Vollversammlung eine wunderbare Möglichkeit Informationen breiter zu streuen und Schwellen zu senken.

Im Zusammenhang mit der Gründung eines Kulturbeirates und der damit einhergehenden Vollversammlung tauchte auch die folgende Frage auf: Wer darf teilnehmen? Wer ist Künstler:in? Wie definieren wir das?

Für mich, und das muss ich an dieser Stelle einmal so konkret benennen, soll bitte jeder Mensch an der Vollversammlung teilnehmen können, der oder die sich als

Künstler:in definiert - mit einer Einschränkung: Menschen ohne humanistisches, tolerantes und demokratisches Weltbild.

Denn: welchen Schaden soll es haben, wenn dieser Mensch eine AG im Rahmen des Beirates gründet und etwas anstößt?

Stellen Sie sich vor: eine Kindergärtnerin oder ein Kindergärtner, die oder der sich für Kunst interessiert und vielleicht selber gerne spielt, musiziert oder malt, dieses aber nicht im professionellen Rahmen tut, kommt zu einer Vollversammlung. Dieser Mensch bekommt mit, wie kompliziert zum Beispiel die Familiengründung und Vereinbarkeit unserer Berufe ist, möchte sich engagieren und gründet im Rahmen des Beirates eine AG, die sich mit Betreuungsmöglichkeiten für die Kinder von Künstler:innen auseinandersetzt.

Ich möchte deutlich ebenso für mehr Diversität und Teilhabe gerade auch von marginalisierten Gruppen plädieren.

Ich bin da nicht naiv: je mehr Menschen mitreden möchten, desto anstrengender und wenig zielführend kann es sein. Jedoch auch andersrum: desto mehr mitdenken und reden, desto schneller kommt man vielleicht auf Lösungswege, an die man in seinen eigenen Strukturen gar nicht gedacht hat. Lassen Sie uns andere Haltungen und Stimmen mit einbeziehen, lassen Sie uns die Schwellen senken, teilzuhaben.

Die Strukturen für eine konstruktive Teilhabe können wir setzen.

Ich glaube fest an die Macht des gemeinsamen Arbeitens und Denkens. Denn das erlebe ich täglich auf Proben. Es gibt ein Ziel, es gibt Irrwege, es gibt Verzweiflung und Frustration, es gibt wunderschöne Momente und es geht immer um den Mut, sich einzulassen - auf den Prozess, auf Haltungen, auf Ideen - es geht um Verantwortung füreinander, um Durchhaltevermögen und die Geduld, das Ziel nicht aus den Augen zu verlieren, auch wenn es seine Zeit dauern wird und wir in den nächsten Jahren über Zwischenschritte sprechen müssen.

Und ich möchte an dieser Stelle einen Appell aussprechen: unabhängig davon, wie lange Sie selber vielleicht schon für Verbesserungen und Änderungen in dieser Stadt arbeiten - und ich weiß, das haben einige hier im Raum getan und zwar auch sehr erfolgreich - und wie frustriert Sie an Punkten gewesen sein mögen oder immer noch sind:

Dieser Termin und diese Geschäftsordnung sind ein Startpunkt. Wir beginnen gerade erst mit der Gründung und es ist uns möglich, dass wir alles für uns definieren. Außer die Gesetze des Rechtsstaates hält uns nichts davon ab unsere eigenen Regeln aufzusetzen. Was uns - und das ist mir auch teilweise in den Treffen mit der AG so gegangen - davon abhält sind die Vorstellungen in unseren Köpfen. Ist die Bequemlichkeit oder die Gewohnheit. Das ist „das muss so sein“ oder „das ist schon immer so.“. Das muss nicht so sein. Änderungen kostet Kraft. Und ganz ehrlich: wir werden auf Widerstände bei uns und anderen treffen. Manchmal werden wir sie überwinden können, manchmal werden wir nach anderen Wegen suchen müssen.

Dennoch: lassen Sie uns konstruktiv und wohlwollend einander gegenüber in diesen Prozess starten. Lassen Sie uns gemeinsam - Künstler:innen, Städtische Betriebe, Freie Kulturräume, Verwaltung und Politik - arbeiten und die Veränderungen anstoßen, die wir brauchen, um Braunschweig noch mehr zu einer Stadt zu formen, die mit Ihren Künstler:innen sichtbar ist. Lassen Sie uns loslegen.

Vielen Dank.